

### Leserfrage:

Ein Finanzberater hat uns im letzten Jahr empfohlen, in Anlagefonds zu investieren, was wir dann auch gemacht haben. Er meinte, wir könnten mit einer Rendite von 12% pro Jahr rechnen. Ende Jahr kam für uns der grosse Schock, haben wir doch einen Verlust von rund 30% gemacht. Ich denke, wir hätten das Geld besser auf dem Sparkonto belassen. Wir werden das Depot wohl auflösen und den Verlust hinnehmen, als noch mehr zu verlieren oder was meinen sie?

H-P.M aus Wil



Patrick Liebi, Eidg. dipl. Finanzplanungsexperte

Inhaber der Patrick Liebi & Partner Vorsorge- und Finanzplanungszentrum GmbH, Wettingen

spekte glauben oft, dass das Produkt der Gesellschaft A besser ist als das der Gesellschaft B und so kommt es, dass Gesellschaft B im nächsten Prospekt eine noch höhere Rendite ausweist. Beide Firmen sprechen aber immer von Vergangenheitsrenditen, welche für die Zukunft nicht garantiert sind. Die Börse ist in den vergangenen 10 Jahren sehr stark angestiegen. Was aber wiederum nicht etwa heisst, sie wäre überbewertet, aber mit ziemlicher Sicherheit können wir solche Steigerungen in den nächsten Jahren nicht mehr erwarten.

### 1. Mit realistischen Renditen und dem richtigen Anlagehorizont planen

Mit einem breit diversifizierten internationalen Aktienportfolio dürfen Sie langfristig, mit einem Anlagehorizont von mindestens 10 Jahren, mit einer Rendite zwischen 7% bis 9% rechnen. Dies entspricht etwa dem Börsenindex weltweit seit 1925. Und vergessen sie nicht, in dieser Zeit waren Kriege, Rezessionen, Krisen, Erdölshocks und nicht nur stetiges Wachstum.

Mit einer gemischten Fondsstrategie, Obligationen und Aktien ausgewogen, Anlagehorizont mindestens 5 Jahre, mit einer Rendite von rund 5% bis 7%.

Mit reinen Obligationen oder Obligationenfonds in CHF, Anlagehorizont 3 bis 5 Jahre, etwa 3% bis 5%.

### Ein kleines Rechenbeispiel: Der Zinseszinsseffekt

Wer Fr. 10'000.- anlegen will und über sein Geld in einem Jahr verfügen möchte, kann, wenn er in Aktien inve-

stiert und mit einer Renditeerwartung von 9% kalkuliert, Fr. 10'900.- erwarten, nimmt aber gleichzeitig das Risiko in Kauf, dass seine Einlage nur noch Fr. 8'000.- wert ist.

Wird das Geld auf ein Sparkonto mit 3% Zins investiert, so hat man Fr. 10'300.- auf sicher.

Wegen eines möglichen Mehrertrags von Fr. 600.- das Risiko einzugehen Fr. 2'000.- zu verlieren ist nicht empfehlenswert und nichts anderes als Spekulieren.

Fazit: Ein Renditeunterschied von 6% auf ein Jahr betrachtet hat überhaupt keine Bedeutung.

Darum wer über einen Vermögenswert kurzfristig verfügen will, dem bleibt nur das Sparkonto oder kurzfristige Festgeldanlagen.

Investieren sie hingegen langfristig, dann beginnt der Zinseszinsseffekt zu spielen. Ein Vater will bei der Geburt für seinen Sohn Fr. 10'000.- anlegen; dies für einen Zeitraum von 60 Jahren. (Dieses Beispiel dient lediglich um den Zinseszinsseffekt darzustellen).

Auf dem Sparkonto mit 3% entwickeln sich diese auf Fr. 58'916.-. Investiert er in Aktien mit einer Durchschnittsrendite von 9% (ein Jahr plus 30% ein Jahr minus 20% ein Jahr 2% etc.) so werden aus Fr. 10'000.- sage und schreibe Fr. 1'760'312.-.

Fazit: 6% Renditeunterschied auf einen langen Zeithorizont betrachtet, sind entscheidend.

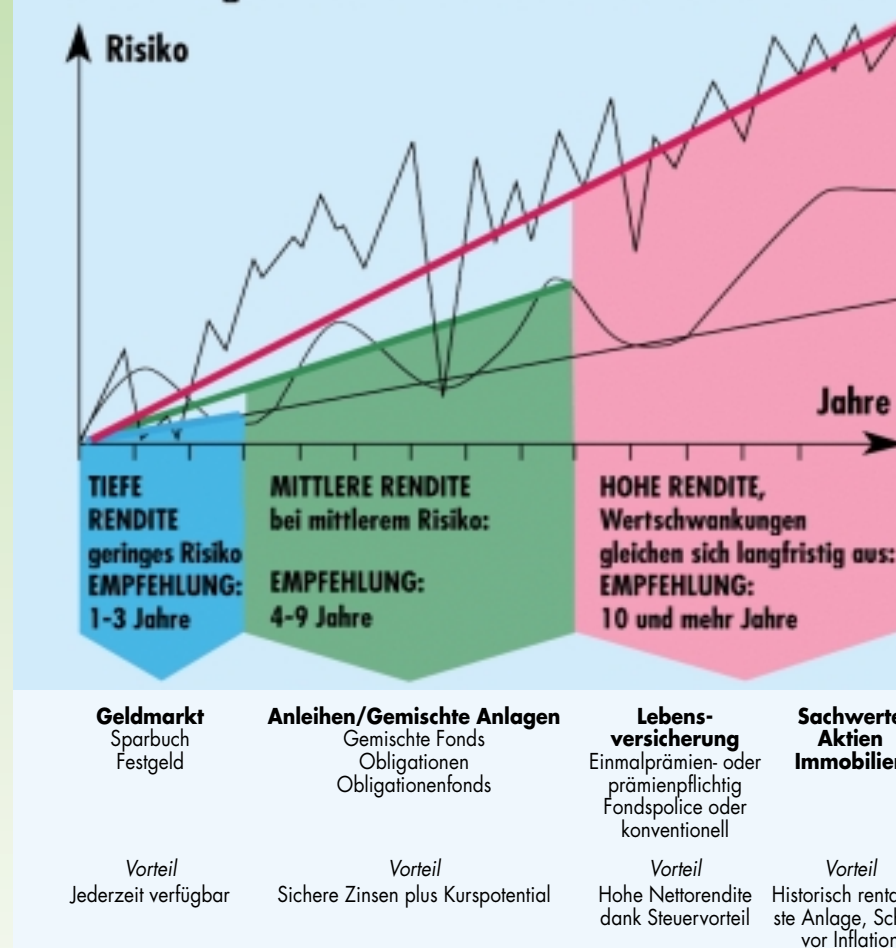
Wer sein Kapital langfristig investieren will kommt nicht herum auch in Aktien zu investieren.

Es ist also entscheidend sich Gedanken zu machen, wann Sie über Ihr Geld verfügen möchten, selbstverständlich unter Berücksichtigung von Liquiditätsreserven. Auf der folgenden Grafik sehen Sie, welche Anlagen sich für welchen Anlagehorizont eignen.

### 2. Market Timing gibt es nicht

Zu Tiefstkursen kaufen und zu Höchstkursen verkaufen, das ist der Traum eines jeden Anlegers. Doch auf die Dauer gelingt dies nur ausgesprochen Glückspilzen oder eher Niemandem. Wer Bei-

### Die Anlagedauer bestimmt Rendite und Risiko.



spielsweise Anfang 1997 auf die Empfehlungen verschiedenster Finanzinstitute hörte, welche für 1997 ein Jahr mit Seitwärtsbewegung oder eine allfällige Börsenkorrektur voraussagten, und deshalb seine Gewinne von 1995 und 1996 realisierte, um in kurzfristige Geldanlagen zu wechseln und in der Hoffnung, nach der erwarteten Korrektur wieder günstig zu kaufen, verpasste das beste Börsenjahr in der CH-Geschichte. Der Swiss Market Index legte in diesem Jahr rund 54% zu. Eine Studie von Fidelity (Investition in den S & P 500 Index) von 1980 bis ende 1989 zeigt folgendes:

- Wer immer investiert war, erzielte eine jährliche durchschnittliche Rendite **von 17,5%**
- Wer die 10 besten Tage in dieser Zeit verpasste noch eine solche **von 12,6%**
- Wer die 20 besten Tage verpasste kam noch auf eine jährliche Rendite **von 9,3%**
- Wer die 40 besten Tage verpasste dem blieben **noch 3,9%**

Dabei darf nicht vergessen werden, dass es in dieser Zeitperiode zwei Börsen-

crashes gab, einen kleinen 1981 und der ganz böse Crash vom Oktober 1987 und, dass die besten Tage oft nach einem Crash folgen. Wenn's aber so richtig brav geknallt hat denkt mancher Anleger, das wäre noch nicht das Ende und wird mit Bestimmtheit nicht investieren. Die Frage, wann soll ich kaufen oder verkaufen, erübrigt sich deshalb, entscheidend ist nur der Anlagehorizont. Und wenn ich also einen Anlagehorizont von 10 Jahren habe, mein Geld also für 10 Jahre in Aktien investiere, warum schaue ich am nächsten Morgen in die Zeitung und freue mich über einen Buchgewinn oder ärgere mich über einen Buchverlust? Freuen Sie sich nicht mehr über eine 20% Steigerung in einem Jahr und ärgern Sie sich nicht mehr über einen 20% Verlust, sondern rechnen Sie mit einer durchschnittlichen Renditeerwartung von 7% - 9% für diese 10 Jahre.

### Der Steuertipp

Die meisten Steuerpflichtigen haben sich dieses Jahr mit dem Ausfüllen der Steuererklärung beschäftigt. In diesem Zusammenhang wird oft die Frage nach

Steuersparmöglichkeiten gestellt. Leider ist es eine Tatsache, dass mit der Steuererklärung selber praktisch kein Steuervorteil mehr herausgeholt werden kann. Steuerplanung ist eine langfristige Angelegenheit. Planungsmaßnahmen müssen rechtzeitig und gründlich in Angriff genommen werden, damit sie sich in der nächsten Steuererklärung auswirken. Ideal ist eine sogenannte Gesamtplanung, die mit einer übergreifenden Analyse von Steuern, Vorsorge und Vermögensanlagen darauf ausgerichtet ist, Steuern jährlich wiederkehrend zu sparen und damit den Vermögensaufbau zu beschleunigen. Nachstehend der erste, der besten Steuertipps, die im Rahmen einer solchen Gesamtplanung berücksichtigt werden können, weitere folgen dann jeweils mit den nächsten Ausgaben.

### Einkauf Pensionskasse für fehlende Beitragsjahre

Die kurzfristig absolut beste Möglichkeit zum Steuern sparen ist die Leistung von Einkaufsbeiträgen bei der Pensionskasse für fehlende Beitragsjahre. Sofern eine Beitragslücke besteht, können diese Beiträge vollumfänglich vom steuerbaren Einkommen abgesetzt werden. Die Höhe der Beitragslücke kann bei der Pensionskasse angefragt werden.

Bei einer Rendite von mindestens 4% ist der Ertrag in der Pensionskasse zur Zeit wesentlich höher als auf dem Sparheft. Zudem sind die laufenden Erträge in der Pensionskasse nicht zu versteuern. Ebenfalls entfällt die Vermögenssteuer auf den in die Pensionskasse eingelegten Geldern.

### Kostenlose Hotline

Telefon 056 / 430 00 88  
**Exklusiv für unsere Leser:**  
 Jeweils am Mittwoch von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr können Sie Fragen zu den Themen: Vorsorge / Versicherungen / Anlageberatung / Wohneigentum und Erbrecht stellen. Patrick Liebi und sein Team beantworten während dieser Zeit Ihre Fragen und Anliegen.